



„ES GEHT VIELES DIGITAL, GEMEINSAM BERGSTEIGEN ABER NICHT!“

VERBANDSTRENDS 2021: Wie Verbände die Corona-Pandemie nicht nur verarbeiten, sondern erfolgreich nutzen

„Wichtig ist, einfach mal zu machen. Gerade bei den neuen Online-Formaten muss nicht alles von Anfang an perfekt sein. Was allerdings nicht geht, ist, einfach das Präsenzformat ins Netz zu übertragen. Online-Angebote müssen selbstständig und neu gedacht werden.“ – Was Susanne Müller, Geschäftsführerin des Bundesverbandes MVZ e. V. formuliert, gilt wohl so ziemlich für alle Verbände: Mutiges Vorgehen ist gefordert.

Gerade in so herausfordernden Zeiten wie der Corona-Pandemie agieren Verbände als wichtiger Anker für Stabilität in ihrer jeweiligen Branche. „Gemeinsam haben wir – Mitglieder, Ehrenamt und Hauptamt – eine der größten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Krisen der letzten Jahrzehnte erfolgreich überstanden“, sagt

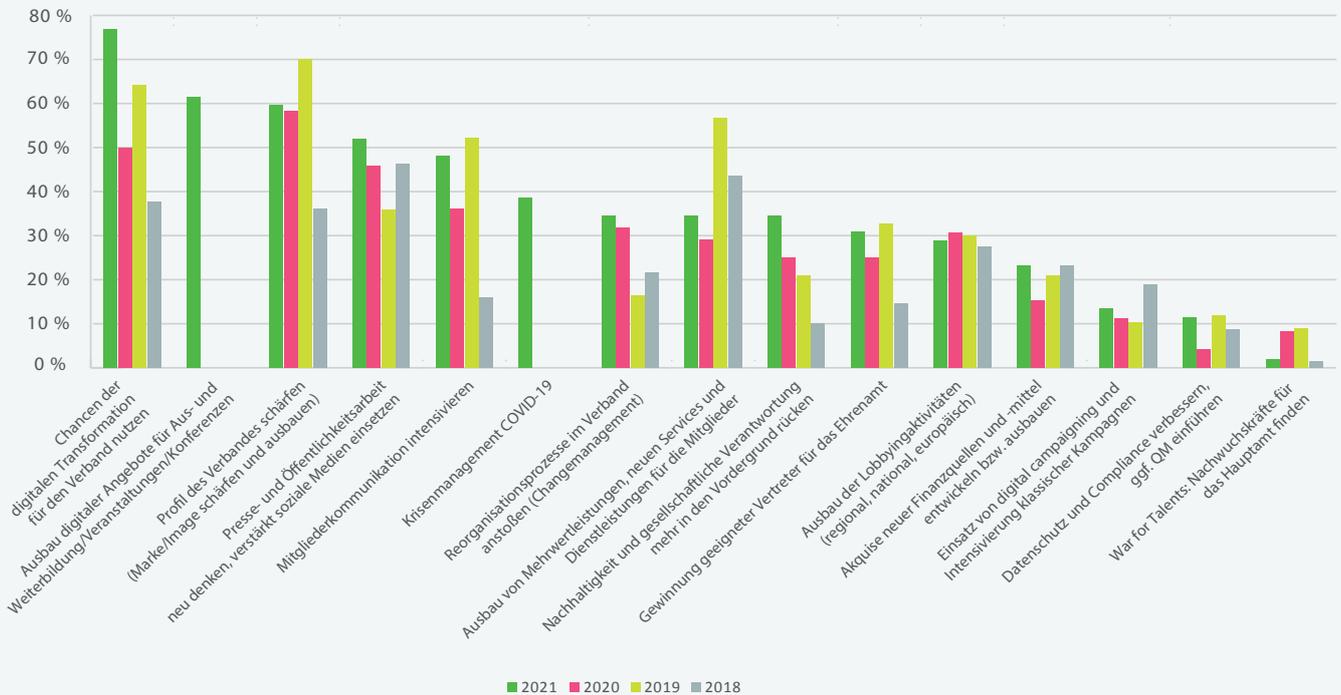
Michael Steinmetz, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Aktuarvereinigung. Seine Diagnose, dass Corona die internen Veränderungsprozesse nicht verlangsamt oder angehalten, sondern im Gegenteil sehr dynamisch beschleunigt hat, durchzieht viele der diesjährigen Antworten von Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der befragten DGVM-Mitgliedsverbände.

Noch vor zwölf Monaten wurden die Herausforderungen in den DGVM-Mitgliedsverbänden in klassischen Bereichen der Verbandsarbeit gesehen – Profilschärfung, Mitgliederbindung, Kommunikation – und der Digitalisierung. Dass die Verbände durch Corona in kürzester Zeit zu drastischem Handeln auf vielen Ebenen gezwungen sein würden, ahnte damals niemand.

In den Geschäftsstellen hat COVID-19 die Digitalisierung beflügelt: Gremien und Arbeitskreise laufen auch digital erfolgreich – und die Arbeit im Homeoffice funktioniert. Doch: Für Konferenzen und Kongresse hieß es noch im Frühjahr 2020: „Wir verschieben auf 2021.“ Nun wird klar, dass es mit einer Verschiebung wohl nicht getan ist. Und jetzt? Der Ausbau digitaler Angebote für Aus- und Weiterbildung, Veranstaltungen und Konferenzen schaffte es auf Anhieb auf Platz 2 der Top-Trends 2021. Das zeigt die große Herausforderung, aber auch das Potenzial.

„Ohne Corona hätten wir den derzeitigen technischen und organisatorischen Stand und die Überarbeitung der direkten Mitgliederkommunikation vermutlich erst 2025 erreicht“, fasst Johann Quatmann,

Trends im Verbandsmanagement 2021



Hauptgeschäftsführer der Tischler NRW, die positiven Aspekte des letzten Jahres zusammen.

Und auch Dr. Holger Mühlbauer, Geschäftsführer beim Bundesverband IT-Sicherheit e. V. (TeleTrusT), nennt den Veränderungsdruck im letzten Jahr als Grund für eine fast schon explosionsartige Verbesserung: „Der Verband ist während der ‚Corona-Zeit‘ weitergewachsen, was sicher auch damit zusammenhängt, dass das Verbandsthema IT-Sicherheit durch die fortschreitende Digitalisierung eine Aufwertung erfährt.“ Doch nicht nur Verbände in den „Digital-Branchen“ haben eine massive Aufwertung ihrer Rolle für die Branche erfahren.

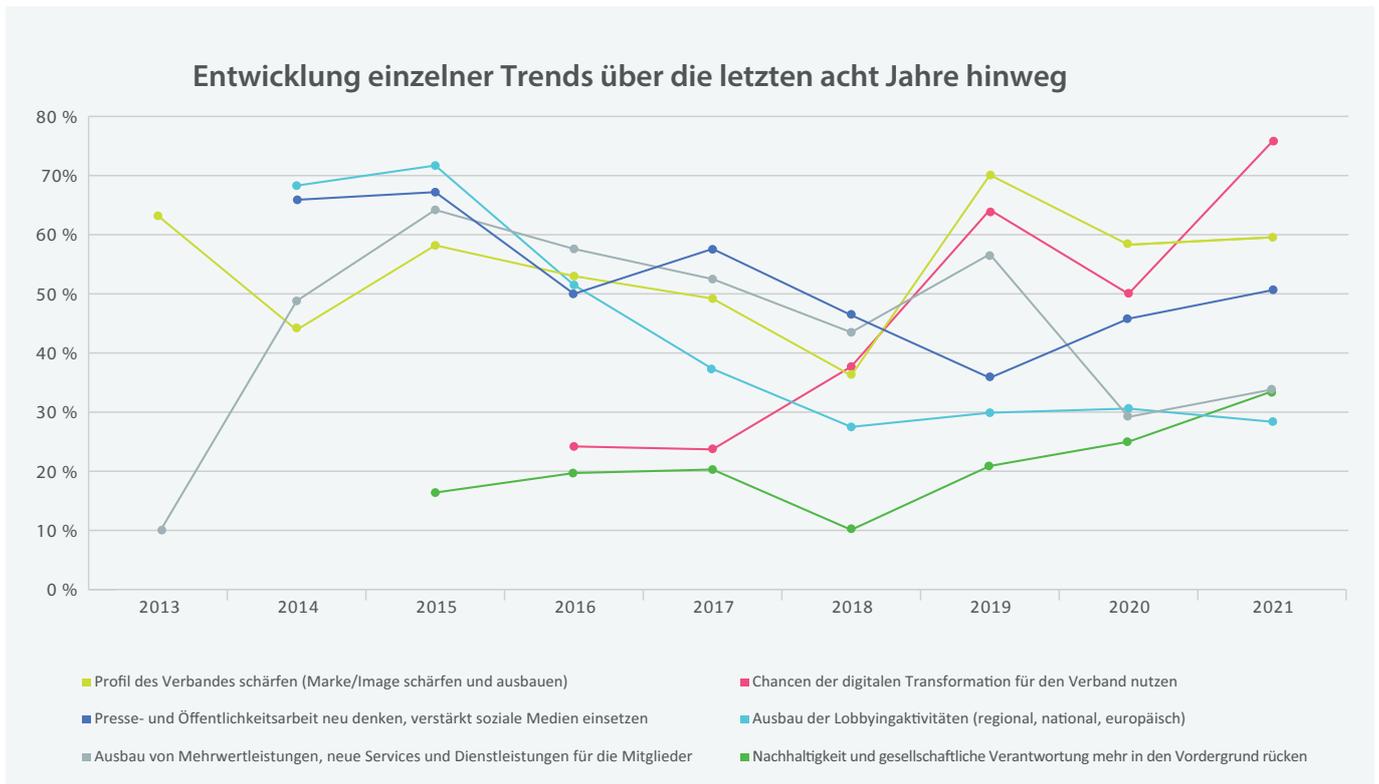
Und doch steht bei vielen Verbänden auch in diesem Jahr ein Ausgleich zwischen Neuem und Bewährtem im Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Für einen überwiegenden Teil der befragten Verbandsmanager sind die Top-5-Trends in diesem Jahr:

1. Chancen der digitalen Transformation für den Verband nutzen (letztes Jahr: 2.)
2. Ausbau digitaler Angebote für Aus- und Weiterbildung/Veranstaltungen/Konferenzen (Neueinstieg)
3. Profil des Verbandes schärfen (Marke/Image schärfen und ausbauen (letztes Jahr: 1.)
4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit neu denken, verstärkt soziale Medien einsetzen (letztes Jahr: 3.)
5. Mitgliederkommunikation intensivieren (letztes Jahr: 4.)

„Wir haben die Krise genutzt, um unseren Mitgliedern durch eine Vielzahl von Onlineveranstaltungen die Bedeutung des Verbandes gerade in der Krise zu verdeutlichen. Wir haben in der Krise – durch die Krise – mehr bewegt als die Jahre zuvor“, bringt Volker Thum, Hauptgeschäftsführer vom Verband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie, die Top 5 der Verbandstrends auf den Punkt.

Es steht außer Frage, dass es eine simple „Vor-Corona-Normalität“ sicherlich in keinem Verband geben wird. Doch auch wenn viele von durchaus positiven Änderungen in der Verbandsarbeit berichten – etwa von neuen digitalen Angeboten für die Mitglieder, durch die man auch andere Personenkreise erreicht –, hat sich die Verbandsarbeit dadurch weiter dynamisiert: Verteiltes, ortsunabhängiges Arbeiten ist nicht mehr nur beim Ehrenamt gefragt, sondern auch bei den hauptamtlichen Beschäftigten in den Verbänden zur Normalität geworden. Dabei verwundert es kaum, dass Verbände als sehr breit aufgestellte Organisationen mit den Anpassungsprozessen in der Gesamtschau sehr gut zurecht kommen. Ja, teilweise sogar profitieren. „Die Corona-Pandemie hat unseren angestoßenen Strukturreformprozess positiv beeinflusst und Entscheidungen erleichtert. Wir sind in Rekordzeit ins digitale Zeitalter katapultiert worden“, beschreibt Daniel Schnei-



der, Hauptgeschäftsführer Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks, stellvertretend für viele weitere Verbände, den Corona-Schub für die Verbandsentwicklung.

Corona hat die Welt der Verbände und die Steuerung eines Verbandes noch mal komplexer und herausfordernder gemacht. Doch gleichzeitig auch die bestehenden Entwicklungen, wie oben gezeigt, deutlich beschleunigt: Der Druck zur stärkeren Digitalisierung der Arbeit und Kommunikation, aber auch die notwendige Anpassung der klassischen Verbandsstrukturen und Satzungen finden mehr und mehr zusammen.

„Wir planen – wie auch schon im Jahr 2020 – deutlich mehr Kontakte zu Mitgliedern und Multiplikatoren mit digitalen Mitteln. Digital muss sich vom „Corona-Notnagel“ zum Premiumprodukt weiterentwickeln“, fordert Dr. Christoph Münzer von der wvib Schwarzwald AG für seinen Verband. Er formuliert das aber auch als Anspruch an die Verbandswelt. Die eigene Organisation so erfolgreich aufzustellen, ist kein Selbstzweck, wie Christian Götsch, Geschäftsführer Swinging World, hervorhebt: „Möglichst vielen Mitgliedern das Überleben zu sichern“, sei eben auch das Ziel der eigenen Verbandsarbeit. Für Götsch und seinen Verband ergibt sich daraus als wesentliche Herausforderung „zielgerichtete und wissensbasierte Lobbyarbeit an geeigneter Stelle mit dem Ziel, die Bedeutung unseres Verbandes klarer herauszustellen, als das bisher der Fall ist“.

TOP 10 TRENDS DER VERBANDSARBEIT 2021

1. Chancen der digitalen Transformation für den Verband nutzen: **76,9 %**
2. Ausbau digitaler Angebote für Aus- und Weiterbildung/ Veranstaltungen/Konferenzen: **61,5 %**
3. Profil des Verbandes schärfen (Marke/Image schärfen und ausbauen): **59,6 %**
4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit neu denken, verstärkt soziale Medien einsetzen: **51,9 %**
5. Mitgliederkommunikation intensivieren: **48,1 %**
6. Krisenmanagement COVID-19: **38,5 %**
7. Reorganisationsprozesse im Verband anstoßen (Change-management): **34,6 %**
8. Ausbau von Mehrwertleistungen, neuen Services und Dienstleistungen für die Mitglieder: **34,6 %**
9. Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung mehr in den Vordergrund rücken: **34,6 %**
10. Gewinnung geeigneter Vertreter für das Ehrenamt: **30,8 %**

Trends und Herausforderungen für die Verbandsarbeit im Jahr 2021, Befragung von DGVM-Mitgliedsverbänden, Mehrfachnennungen

Der Bundestagswahlkampf 2021 sowie alle weiteren Landtagswahlkämpfe werden sich in diesem Jahr anders gestalten als in der Vergangenheit. Mit diesem Wissen starten die befragten DGVM-Mitgliedsverbände in das Superwahljahr 2021. „Im Bundestags-Wahljahr werden wir verdeutlichen, dass wir Deutschland als Investitions- und Innovationsstandort wieder deutlich stärken müssen, um die Rückschläge der Corona-Krise zu überwinden. Wir brauchen wieder mehr Raum für unternehmerische Freiheit und für Wettbewerb auf den Märkten. Denn es sind die marktwirtschaftlichen Prinzipien, die bei der Corona-Überwindung geholfen haben“, fordert Dirk Meyer, Hauptgeschäftsführer vom Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen (HessenChemie), für die Zeit nach der Wahl.

Alexander Wiech, Mitglied der Bundesgeschäftsführung Haus & Grund Deutschland, fasst für seinen Verband zusammen: „Mithilfe der Digitalisierung wollen wir die Kampagnenfähigkeit des Verbandes verbessern. Im Bundestags-Wahljahr werden wir uns für die Anliegen unserer Mitglieder durch gezielte Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik Gehör verschaffen.“

Selbst wenn bei zukünftigen Präsenztreffen ein echter Mehrwert im persönlichen Kontakt erkennbar sein muss, sehnen sich Verbände und Mitglieder nach direktem Austausch. „Man merkt deutlich den Wunsch unserer Mitglieder, sich endlich wieder persönlich treffen zu können.“ Diese Aussage von Dr. Elmar Witten, Geschäftsführer der AVK – Industrievereinigung Verstärkte Kunststoffe, ist stellvertretend für viele DGVM-Mitglieder. „Es geht vieles digital, gemeinsam bergsteigen aber nicht!“, bilanziert Andreas Mohr von der Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins. „Mobile- oder Homeoffice sind inzwischen mehr als Schlagworte mit einem Anwurf der Moderne. Wir haben unseren vorpandemischen Ansatz des mobilen Arbeitens von zu Hause und unterwegs auf unsere Gremien und die gesamte Servicestelle übertragen und sind damit so erfolgreich wie glücklich. Ebenso haben wir gelernt, digitale Veranstaltungsformate zu entwickeln, die wir sofort umsetzen konnten. Aktuell harren wir darauf, hybride Veranstaltungen in der Praxis ans Laufen zu bringen. Für uns bedeutet ‚hybrid‘ hier, die Theorieinhalte digital, die Praxis hingegen vor Ort zu vermitteln.“ Sicherlich Schritte, die auch viele andere Verbände in der nahen Zukunft für sich entdecken werden. ■ (TR)

Weiterführende Informationen:

→ www.dgvm.de

Jetzt zum
Frühbucherpreis
anmelden!

Seminar

1. Juni 2021, 9-17:30 Uhr, Berlin

Erbschaftsfundraising in und für Stiftungen

Legate erfolgreich gewinnen und professionell abwickeln

Erbschaftsfundraising ist für alle gemeinnützigen, mildtätigen und kirchlichen Organisationen, insbesondere Stiftungen, die „**Königsdziplin des Fundraisings**“. Neben den – nicht nur – finanziellen Möglichkeiten sind gerade bei der Akquise und der nachfolgenden Abwicklung von Nachlässen eine **Vielzahl von sowohl rechtlichen und steuerlichen als auch ethischen Aspekten** zu beachten.

Stimmen zur Veranstaltung:

»**Sehr gelungen in Themen- und Referentenauswahl!**
Viele Detailhinweise für die tägliche Arbeit!«

Dieter Uitz, Stadt Augsburg, Wohnungs- und Stiftungsamt

»**Unbedingt teilnehmen. Gilt für alle Verantwortlichen in
Stiftungen, und für alle, die Stiftungen beraten.**«

Thomas Pass, BPM Berlin Portfolio Management



Weitere Informationen und Anmeldung:
www.ESV-Akademie.de/Erbschaft

Begrenzte Teilnehmerzahl, risikofrei anmelden
(Kostenlose Stornierung bis 14 Tage vor der Veranstaltung).

Sponsor:



Medienpartner:



ESV AKADEMIE

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG · ESV-Akademie · Genthiner Straße 30 G · D-10785 Berlin
www.ESV-Akademie.de · Tel. (030) 25 00 85-853/856 · info@ESV-Akademie.de

IM RAHMEN DER DIESJÄHRIGEN DGVM-TRENDUMFRAGE HABEN WIR DEN TEILNEHMENDEN AUSSERDEM FOLGENDE FRAGEN GESTELLT:

- 1** Wie und was planen Sie für 2021 – trotz aller Unwägbarkeiten? Vor welchen Herausforderungen stehen Sie konkret? Und wie werden Sie sich im Bundestagswahljahr Gehör für Ihre Anliegen verschaffen?
Die Antworten auf diese Frage nach dem Status quo sind **hellblau** hinterlegt.
- 2** Was sind Ihre Learnings aus der Corona-Pandemie? Gab/gibt es auch Positives für Ihren Verband zu vermelden? Was wird bleiben? Was hoffentlich nicht? Welche Erkenntnisse haben Sie vielleicht überrascht?
Die unterschiedlichen Corona-Learnings finden Sie auf den folgenden Seiten **hellrosa** markiert.
- 3** Was würden Sie im nächsten Jahr gern rückblickend auf 2021 über Ihren Verband sagen können?
Die Wünsche und Zukunftsausblicke sind jeweils **hellgrün** hervorgehoben.

Wir stehen auch 2021 wieder vor der Herausforderung, unseren Jahreskongress durchzuführen. Hierbei liegt der Fokus ganz klar erneut auf der Entscheidung, welches Format genutzt werden soll. Von Präsenzkongress über Hybridveranstaltung bis Digitalformat ist alles möglich und wird maßgeblich von der Entwicklung rund um COVID-19 abhängen. Zudem werden wir versuchen, über die Mittelstandsallianz des BVMW weiter Schwung in unsere politischen Themen zu bringen.

Aus der Corona-Pandemie haben wir vor allem gelernt, dass Digitalisierung funktioniert. Und zwar ganz ohne Angst und Vorbehalte, indem man Projekte einfach umsetzt. Wir haben im letzten Jahr die Flexibilität in der Geschäftsstelle unglaublich erhöht und sind dadurch viel effektiver. Die Mitgliedszahlen sind weiter deutlich gestiegen und haben zu einem weiteren Verbandswachstum geführt. Ob dies so weitergeht, werden die nächsten Monate zeigen. Diese positive Tendenz hat uns überrascht, da wir zunächst davon ausgingen, dass einige selbstständige Manager zurück in die Festanstellung wechseln und den Verband ggf. verlassen. Genau das Gegenteil war jedoch der Fall.



Michael Stechert Geschäftsstellenleiter
Dachgesellschaft Deutsches Interim Management e.V.

Ich würde am Ende des Jahres gerne zurückblicken und sagen können, dass wir unsere großen Projekte (inklusive des Kongresses) erfolgreich abgeschlossen haben, die Mitgliederzahl weiter gestiegen ist und vor allem die Mitgliedschaft stolz darauf ist, Teil unseres Verbandes zu sein.

Für einen Sportverband muss es eine Herzensangelegenheit sein, mit konkreten Sicherheitsmaßnahmen wieder ins Wettkampfgeschehen zurückzukehren, Altbewährtes neu zu erfinden und Neues zu entdecken.

Eine politische Herausforderung für den Luftsport stellt die neue europäische Gesetzgebung dar, die den Betrieb unbemannter Flugsysteme europaweit einheitlich regeln soll. Der Weg dorthin ist steinig, die Arbeit mit den zuständigen Behörden zäh. Der DMFV wird das Gewicht seiner fast 90.000 Mitglieder in die Waagschale werfen, um ihre Interessen auf politischem Wege wahren zu können.



Hans Ulrich Hochgeschurz, Generalsekretär
Deutscher Modellflieger Verband e. V.

Erstmals wird der DMFV im Jahr 2021 eine digitale Mitgliederversammlung veranstalten. Bei unserer hohen Mitgliederzahl eine technische und organisatorische Herausforderung, aber auch eine echte Chance, Entscheidungen künftig basisdemokratischer zu legitimieren. Es ist unser Bestreben, unsere Organisation zu modernisieren, unseren Sport von Krisen unabhängiger und unser Hobby insbesondere für junge Menschen attraktiver zu machen. Als Ziel haben wir formuliert, das Jahr 2021 rückblickend als digitalen Wendepunkt in der Geschichte des Verbandes betrachten zu können.

Im Coronajahr 2021 hat der DMFV sein neues DMS-System final geplant, auch die digitale Kommunikation über die sozialen Netzwerke wurde erheblich verbessert. Alles früher als ursprünglich gedacht. Videokonferenzen waren anfänglich fremd, sind aber mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Auch unsere neue DMFV-Akademie nutzt dieses Medium. Hier vermitteln geschulte Referenten profundes Fachwissen und Freude am Hobby. Eine Einrichtung, die sicherlich auch über die Pandemie hinaus Bestand haben wird.



Robert Pomes Geschäftsführer
Industrieverband technische Gebäudeausrüstung BW e.V.

Präsenzveranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil des Verbandslebens und nicht wegzudenken. Online-Angebote ergänzen zukünftig das Programm stärker, gerade um lange Anfahrtszeiten der Mitglieder zu reduzieren.

Das Bewusstsein für die Bedeutung unserer Branche Gebäudetechnik, besonders der Lüftungs- und Klimatechnik, ist im Zuge der Virusbekämpfung in Politik und Öffentlichkeit gestiegen.

Zunächst organisieren wir für das erste Quartal 2021 Online-Veranstaltungen zu aktuellen Themen. Zudem hoffen wir, dass Präsenzangebote im Freien wie Golfen bereits im 2. Quartal wieder möglich sein werden. Trotz und gerade wegen Corona wollen wir mit den Mitgliedern eng im Austausch und Kontakt bleiben, um die Bedürfnisse rauszuhören und zügig darauf zu reagieren.

Digitalisierung wollen wir intern voranbringen und unsere Mitglieder auf diesem Gebiet aktiv unterstützen. Unsere Nachwuchsaktivitäten führen wir gemeinsam mit den Schulen so gut wie möglich online durch.

Wir haben die Mitgliedsunternehmen in der Krise so gut wie möglich unterstützt, das Verbandsleben persönlich und mit Online-Angeboten lebendig und attraktiv gehalten, unsere Nachwuchsaktivitäten aufrechterhalten und die Digitalisierung vorangebracht.



Volker Meyer Hauptgeschäftsführer
Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und
Wasserfach e. V. figawa

►RS:/0211 SEARCH....A01

Wir haben unsere Gremienarbeit im Jahr 2020 zu 100 Prozent digital aufgestellt und werden im Jahr 2021 ein gesundes Verhältnis zwischen Präsenz- und digitalen Meetings finden müssen. Wir kooperieren sehr stark mit anderen Verbänden in unserem Sektor, um national und europäisch gehört zu werden. Hierzu erarbeiten wir Studien und veranstalten Webinare mit Entscheidern.

Dass wir uns für die zukünftigen Jahre sowohl von unserer Organisation als auch von unseren Themenschwerpunkten her optimiert haben und wir die Interessen unserer Mitglieder optimal vertreten haben.

Die erhöhte Akzeptanz von Webmeetings und allen Arten von digitaler Arbeitsweise ist eine der „Errungenschaften“ der Corona-Pandemie. Wir hatten das Glück, uns bereits Ende 2019 komplett digital und mobil aufgestellt zu haben, sodass die Corona-Pandemie keinen großen Einfluss auf unsere Arbeit hatte. Natürlich haben persönliche Kontakte auf Messen und Kongressen gefehlt, aber wir sind zuversichtlich, diese in den nächsten Jahren wieder durchzuführen. Eine Rückkehr auf die „tradierte“ Arbeitsweise von Verbänden vor Corona sehen wir nicht, sondern einen weiteren Evolutionsschritt durch die Digitalisierung, die natürlich auch die Mitglieder und die Arbeit in den ehrenamtlichen Gremien professionalisiert und die Beteiligten mehr fordert.

►TR/010N ►TR/01►03

Coronabedingt treten aktuell leider viele gesellschaftsrelevante Themen wie die zukunftssichere Ausgestaltung unseres Rentensystems, die dramatischen Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase für Vorsorge-Sparer und die unausweichlichen Folgen des demografischen Wandels in den medialen und öffentlichen Hintergrund. Doch sie stehen in den kommenden neun Monaten auf den Tagesordnungen der (Vor-)Koalitionsverhandlungen. Auch während des aktuellen politischen Krisenmanagements in der Pandemie müssen wir nicht übertrieben laut, aber trotzdem unüberhörbar sein. Dieser Spagat wird die Herausforderung des Jahres 2021.



Michael Steinmetz Hauptgeschäftsführer
Deutsche Aktuarvereinigung e. V.

Die Pandemie war für uns ein explosionsartiger Beschleuniger ohnehin geplanter Veränderungen. So standen zum Beispiel die Einführung hybrider Konferenzen und Seminare, elektronisch gestützter Gremiensitzungen und E-Klausuren zum Erwerb der Mitgliedschaft ganz weit oben auf der strategischen Agenda. Durch den Lockdown wurden dann in Rekordzeit mutig, schnell und flächendeckend neue Lösungen für die gesamte Vereinigung umgesetzt. Der Mut zur schnellen Veränderung und zum Experimentieren ist sicherlich einer der ganz wenigen positiven Effekte von Corona. Als Personenverband vermissen wir natürlich die zwischenmenschlichen Kontakte und das unmittelbar erlebbare Networking extrem.

Gemeinsam haben wir – Mitglieder, Ehrenamt und Hauptamt – eine der größten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Krisen der letzten Jahrzehnte erfolgreich überstanden. Wie schon in 2020 hat Corona dabei unseren Strategieprozess zur „DAV 2025“ auch in 2021 nicht verlangsamt, sondern im Gegenteil weiter dynamisch beschleunigt.

/011
/0211T

Bis zum Herbst 2021 führen wir ausschließlich Online-Tagungen und -Weiterbildungen durch. Diese Entscheidung haben wir schon im September 2020 getroffen, dadurch konnten sich alle Mitglieder gut darauf einstellen. Die Entwicklung der Pandemie hat uns in unserer Überzeugung gestärkt, dass die konsequente Weiterentwicklung digitaler Angebote, zusammen mit unseren Partnern (PCO, Technikdienstleister), den Verband am stärksten voranbringt.

Herausfordernd sind der fehlende persönliche Kontakt und dadurch mangelnde Motivation sowie die begrenzten Möglichkeiten der Generierung finanzieller Überschüsse bei Online-Tagungen. Zur Sicherstellung unserer Leistungsfähigkeit im Sinne der Mitglieder mussten wir 2020 eine einmalige Umlage in Höhe eines Mitgliedsbeitrags erheben. Dies ist uns schwergefallen, war aber ohne Alternative. Die Bundestagswahl hat für die wissenschaftliche Pathologie weniger Bedeutung als für stärker lobbyorientierte Vereine oder Verbände. Trotzdem werden wir den Ausgang interessiert verfolgen und uns nach Bildung des neuen Bundestages kritisch mit den Themen und Zielen der Fraktionen in unserem Sinne auseinandersetzen.

Wir werden in Zukunft nicht mehr umhinkommen, digitale Angebote bei Präsenzveranstaltungen mitzudenken und sie auf unsere Bedürfnisse maßzuschneidern. Hybride Kongresse sind der Königsweg, aber leider sehr kostenintensiv! Live gehaltene Online-Diskussionen in kleinen Gruppen sind oft genauso, manchmal sogar effektiver als Präsenztreffen mit hohem Reiseaufwand. Das wird bleiben und künftig weniger Mittel binden. In der Pathologie müssen wir diese Angebote schon deshalb machen, um denjenigen, die am Institut und in der Praxis unabkömmlich sind, entgegenzukommen. Sie können sich entweder remote einwählen und live mitdiskutieren oder die Diskussion später, zu einem Zeitpunkt ihrer Wahl, aus der Mediathek herunterladen. Uns hat überrascht, dass die üblichen Preise für Präsenztreffen auch für Online-Meetings akzeptiert werden, wenn der Mehrwert stimmt. Es bleibt aber abzuwarten, ob dies auch in der Nach-Corona-Zeit so bleibt.



Jörg Maas Generalsekretär und Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für Pathologie e.V. (DGP)

Wir werden wie immer unsere Wahlerwartungen formulieren und an die Parteien geben. Ansonsten steht die weltweit größte Branchenfachmesse im Oktober vor der Tür mit allen Unwägbarkeiten. Für das erste Halbjahr planen wir keine größeren Präsenzveranstaltungen, sondern verlagern alles in den virtuellen Raum.

Wenn alle nur wollen, geht vieles einfacher und schneller. Wir müssen daher alte Strukturen aufbrechen und neue, effizientere Wege beschreiten. Gemeinsam können wir viel erreichen, und die schnelle Kommunikation erleichtert vieles. Viele Termine werden künftig mittels Viko erledigt werden können, das gemeinsame Bier, Gespräche mit Augenkontakt und Händeschütteln wird es dennoch hoffentlich bald wieder geben.



Daniel Schneider Hauptgeschäftsführer Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks

Die Corona-Pandemie hat unseren angestoßenen Strukturreformprozess positiv beeinflusst und Entscheidungen erleichtert. Wir sind in Rekordzeit ins digitale Zeitalter katapultiert worden.



Melanie Willmann Stellvertretende Vorsitzende
Verband der Freien Lektorinnen und Lektoren e. V.

►RS:/ 0211 SEARCH... A01

Der kollegiale Austausch hat wieder vermehrt im Rahmen persönlicher Begegnungen stattgefunden. Wir haben die Digitalisierung weiter vorangetrieben. Weitere in Angriff genommene Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen.

Wir engagieren uns für die Fortbildung unserer Mitglieder sowie interessierter Nichtmitglieder im Berufsfeld und haben ein eigenes Programm von Fortbildungsveranstaltungen. Die Pandemie hat uns urplötzlich vor die Frage gestellt, wie wir unser Programm weiterführen können, das bis Ende 2019 ausschließlich Präsenzveranstaltungen vorsah. Diese Frage haben wir gut gelöst, indem wir eine ganze Reihe von Veranstaltungen ins Netz verlagert, das heißt beispielsweise in Webinare umgemünzt haben. Wir haben also in recht kurzer Zeit digitales Know-how aufgebaut. Auch im Umfeld der Buchmesse Frankfurt, die wegen der Pandemie in den digitalen Raum verlagert wurde, sind wir neue Wege gegangen, um auf unseren Berufsstand aufmerksam zu machen, indem wir Interviews beispielsweise mit Autoren aufgezeichnet und in YouTube publiziert haben. Allgemein gesprochen stehen diese Beispiele dafür, wie Krisenzeiten Impulse für Innovationen setzen. Und sie stehen dafür, dass sich die Offenheit für solche Impulse, gepaart mit einem optimistischen Blick in die Zukunft, auszahlt.

Wir möchten stellvertretend für eine ganze Reihe von Projekten zwei nennen. Der Verband besteht seit nunmehr gut 20 Jahren. Für September 2020 hatten wir eine große Feier zum 20-jährigen Bestehen im Rahmen unserer Fachtagung Freies Lektorat geplant. Sie konnte leider nicht stattfinden. Diese Feier und diese Fachtagung möchten wir im September in Halle nachholen.

Zweites Projekt: Wir wollen unsere digitale Infrastruktur für die interne und externe Kommunikation, unsere Fortbildungsveranstaltungen und die Mitgliederverwaltung modernisieren. Derzeit bereiten wir die technische Umstellung vor und beschaffen die notwendigen Mittel. Im Zuge dessen überdenken wir unsere Kommunikationswege, unsere Arbeitsbeziehungen und unsere Arbeitsabläufe – selbstredend mit dem Ziel, sie auch jenseits der neuen technischen Annehmlichkeiten effektiver zu gestalten.

Unsere Teilnahme an Veranstaltungen mit dem Ziel, unser Berufsbild bekannter zu machen, lässt sich derzeit kaum verlässlich planen. Aktuelles Beispiel: Gerade wurde bekannt, dass die Buchmesse Leipzig, auf der wir traditionell gemeinsam mit den BücherFrauen ausstellen und die Ende Mai stattfinden sollte, in der gewohnten Form ausfallen wird. Somit entfällt ein wichtiger Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit und des Branchenaustauschs. Hier gilt es, neue Formen der Präsenz in der Branchenöffentlichkeit zu finden und zu etablieren.

Wir vertreten als Berufsverband die Interessen unserer Mitglieder durch verschiedene Mitgliedschaften. Zum einen sind wir Mitglied des Deutschen Kulturrats und in dessen Sektion Wort, der Deutschen Literaturkonferenz, vertreten. Außerdem haben wir einen Sitz im Ausschuss Soziales des Kulturrats inne. Zum anderen sind wir sowohl im Beirat als auch im Widerspruchsausschuss der Künstlersozialkasse vertreten. Das kommt den bei der Künstlersozialkasse versicherungspflichtigen Lektorinnen und Lektoren zugute. Über unsere Vertreterin haben die Verbandsmitglieder einen direkten Draht zur KSK, wenn es einmal zu Problemen kommt, etwa bei der Feststellung der Versicherungspflicht. Seit 2016 ist der VFLL Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Auch hierüber verschaffen wir uns Gehör.

►RS:/ 011

►RS:/ 0211T

Wir planen interne themenbezogene Arbeitsgruppensitzungen und externe Sitzungen (z. B. Beirat) im digitalen Format. Ein Arbeitsschwerpunkt dabei ist, wohnungspolitische Verbandsvorstellungen und Forderungen zu platzieren: im Gespräch mit Politikern, über das Verbandsmagazin und die Social-Media-Kanäle.



Petra Uertz Bundesgeschäftsführerin
Verband Wohneigentum e. V.

Positiv: Der Umgang von Mitarbeitern ist kollegial, Büro und Homeoffice, auch wechselnd, wurden und werden gemeinsam gut gemeistert. Die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt ist produktiv. Bleiben wird – hoffentlich weiterhin – eine größere Flexibilität in organisatorischen Fragen sowie der Einsatz digitaler Techniken, Anpassung von Arbeitsabläufen, auch zeitökonomisch. Hoffentlich kann die allgemeine Anspannung durch die alltäglichen Mühen (insbesondere für Mitarbeiter mit Kita- oder Schulkindern) bald abgebaut werden.

Negativ: Schwierig war es, Kontakte zur Politik aufrechtzuerhalten. Etwas weniger schwierig, sind die Kontakte zu befreundeten Verbänden. Manches, aber nicht alles funktioniert im digitalen Format. Man gewöhnt sich nicht nur an einen Krisenmodus, viele entwickeln gute Ideen und öffnen neue Räume.

Die Corona-Krise haben wir im Miteinander von Haupt- und Ehrenamt mit guten Erfahrungen hinter uns gelassen. Unsere politische Arbeit konnten wir dank verschiedener Kommunikationsformen erfolgreich durchführen. Die Mitgliederwerbung, die mangels persönlicher Kontaktmöglichkeiten stark reduziert war, konnte wieder neu an den Start gehen.



Dr. Harald Olschok Hauptgeschäftsführer
und geschäftsführendes Präsidiumsmitglied
BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft

Bundesinnenminister Horst Seehofer hat am 1. Juli 2020 die Übernahme der Zuständigkeit für das Sicherheitsgewerbe vom Bundeswirtschaftsministerium verkündet. Das für die laufende Legislaturperiode von der Großen Koalition vorgesehene Sicherheitsdienstleistungsgesetz wird leider nicht mehr verabschiedet werden. Wir werden deshalb über verschiedene Kanäle versuchen, darauf Einfluss zu nehmen, dass dieses Vorhaben auch von der neuen Bundesregierung wieder aufgegriffen wird.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und auch den Kolleginnen und Kollegen in der Bundesgeschäftsstelle in Bad Homburg und im Hauptstadtbüro Berlin haben wir den notwendigen Wandel in die „neue Normalität“ nach anfänglichen technischen Problemen gut gemeistert. Wir haben uns in neue Themen wie Kurzarbeitergeld, Systemrelevanz, Pandemiepläne, Infektionsschutzgesetz usw. gut eingearbeitet und konnten die fast 1.000 Mitgliedsunternehmen schnell und kompetent informieren. Durch die Einführung von wechselweisem Homeoffice hat sich auch die Zusammenarbeit im Verbandsteam verändert.

Die notwendig gewordene Digitalisierung der Verbandsarbeit führt zu Zeit- und Kosteneinsparungen. Fast alle Gremiensitzungen bis hin zur Jahresmitgliederversammlung fanden und finden digital statt. Das gilt auch für Tarifverhandlungen. Vor einem Jahr noch völlig undenkbar. Es fehlt natürlich der persönliche Austausch am Rande von Mitgliederversammlungen und auch Messen. Die Verbandsarbeit der Zukunft wird noch vielfältiger, als sie es bisher schon war. Präsenz- und virtuelle Veranstaltungen werden sich abwechseln.



Dr. Sabine Eichner Geschäftsführerin
Deutsches Tiefkühlinstitut

Unsere Mitglieder sollten sagen können, dass sie sich bestens unterstützt gefühlt haben bei der Bewältigung der Herausforderungen durch die Pandemie. Daran arbeiten wir jeden Tag weiter!

Das dti setzt auf einen Mix klassischer Instrumente der politischen Kommunikation und den digitalen Austausch mit der Politik. Wahlprüfsteine sind in unserer Strategie ein Baustein, ebenso wie Dialogformate zur Diskussion mit Vertretern der demokratischen Parteien. Flankieren werden wir diese Vermittlung unserer politischen Kernbotschaften durch die Nutzung relevanter Social-Media-Kanäle.

Unsere digitalen Angebote zur Information und zum Austausch, die wir sehr schnell bereits im April letzten Jahres an den Start gebracht haben, wurden sehr gut angenommen. Wir konnten den Austausch mit unseren Mitgliedern sogar intensivieren. Digitale Treffen sind kein Ersatz für persönliche Gespräche, aber sie haben uns geholfen, in der Pandemie einen engen Draht zu unserer Branche zu halten.

▶SEARCH▶TR/01▶03

▶TR/010N ▶TR/01▶03

Die Säule unserer Verbandsarbeit sind unsere Arbeitskreise für die Mitgliedsunternehmen. Diese planen wir auch im laufenden Jahr in gleicher Weise wie bisher, was die Inhalte und die Häufigkeit der Meetings betrifft. Nach Möglichkeit werden diese Treffen als Präsenzveranstaltung stattfinden, ansonsten „hybrid“ bzw. komplett online. Bestehende Fachseminare, die wir auch für Nichtmitglieder anbieten, bieten wir derzeit nur dann an, wenn es in Präsenzform geht, ansonsten werden die Termine verschoben. Daneben haben wir neue Veranstaltungen auch in Online-Formaten entwickelt. Im Bundestags-Wahljahr ist es für uns besonders wichtig, die Bedeutung des Themas „Leichtbau“ über unsere gute Zusammenarbeit mit dem entsprechenden Ministerium (insb. BMWi) in das Bewusstsein der – auch künftigen – politischen Entscheidungsträger zu bringen.



Dr. Elmar Witten Geschäftsführer
AVK - Industrievereinigung Verstärkte Kunststoffe

Die Corona-Pandemie und insbesondere die damit verbundene Schwierigkeit der lang- und mittelfristigen Planung von Veranstaltungen hat uns gelehrt, Formate flexibel der jeweiligen Situation anzupassen. Generell werden sich geschäftliche Reisetätigkeiten sicherlich auch nach der Krise verändern, wenn möglich werden Veranstaltungen – weiterhin – online durchgeführt. Sicherlich werden aber fachliche Veranstaltungen, wo der Austausch zwischen den Teilnehmern im Vordergrund steht – wie z. B. unsere Arbeitskreise und auch Fachseminare – künftig wieder als Präsenzveranstaltungen stattfinden. Man merkt deutlich den Wunsch unserer Mitglieder, sich endlich wieder persönlich treffen zu können.

Rückblickend auf das Jahr 2021 möchte ich gerne sagen können, dass wir es geschafft haben, unsere Mitglieder weiter an uns zu binden und sogar neue Unternehmen für die Verbandsarbeit gewonnen haben.

/011

/0211T



Beate Imhof-Gildein Geschäftsführerin
Berufsverband Hauswirtschaft

Wir sind finanziell einigermaßen gut durch das Jahr 2020 gekommen. Die Jahrestagung, die 2020 ausfallen musste, führen wir in diesem Jahr digital durch und sind gespannt, wie unsere Mitglieder das annehmen. Wir haben 2021 unser 50-jähriges Jubiläum und hoffen, dass wir das im Herbst mit unseren Mitgliedern, Weggefährten und Weggefährtinnen feiern können. Im Fortbildungsbereich haben wir uns pandemiebedingt weiterentwickelt und sind ganz erfolgreich mit Online-Seminaren.

In der Digitalisierung haben wir einen Riesensprung gemacht. Wir wissen mehr über die Anforderungen und Wünsche unserer Mitglieder.

Unsere Learnings sind, dass unsere Mitglieder sich auf ganztägige Online-Seminare einlassen. Die müssen natürlich gut gemacht sein. Das wird sicher bleiben, aber wir hoffen in allen Bereichen wieder auf mehr Präsenz. Sitzungen werden öfter und kostengünstiger sein, da ein Teil sicher weiter digital bleibt. Die Mischung wird's machen.

Derzeit finden wir als Verein nahezu ausschließlich digital statt. Wir müssen unser Vereinsleben wieder analogisieren. Das bedeutet, Veranstaltungen für unsere Mitglieder, aber auch Multiplikatoren in Präsenz anbieten und direkte Wertschätzung im persönlichen Kontakt vermitteln.

Es geht vieles digital, gemeinsam bergsteigen aber nicht! Mobile oder Homeoffice sind inzwischen mehr als Schlagworte mit einem Anwurf der Moderne. Wir haben unseren vorpandemischen Ansatz des mobilen Arbeitens von zu Hause und unterwegs auf unsere Gremien und die gesamte Servicestelle übertragen und sind damit erfolgreich wie glücklich. Ebenso haben wir gelernt, digitale Veranstaltungsformate zu entwickeln, die wir sofort umsetzen konnten. Aktuell harren wir darauf, hybride Veranstaltungen in der Praxis ans Laufen zu bringen. Hybrid bedeutet hier, die Theorieinhalte digital, die Praxis hingegen vor Ort zu vermitteln.



Andreas Mohr
Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e. V.

Es war ein anstrengendes, aber gutes Jahr! Wir haben Corona aktiv genutzt, um unseren Verein weiter zu entwickeln und sind unserer unternehmerischen Verantwortung gegenüber unseren Angestellten vorbildlich nachgekommen.

Corona verändert die Rahmenbedingungen für die AGEV-Themen, aber die Palette selbst nicht. Wir wollen die Sensibilität für Datensicherheit erhöhen und gegen eine drohende Cyberpandemie kämpfen. Wir wollen Fairness und Nachhaltigkeit im Onlinehandel. Klimaschutz ohne Digitalisierung wird es nicht geben. Digitale Bildung in Deutschland liegt am Boden und wird durch falsch bemessenen Datenschutz zusätzlich stranguliert. Die Baby-Boomer gehen in Rente und benötigen eine rentable Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung. Gemeinsam mit Partnerverbänden kämpfen wir für eine faire Vorsorgepflicht für Selbstständige. Wahlprüfsteine für die Parteien über alle Themen sollen dabei helfen.

Corona hat die Digitalisierung nochmals beschleunigt und Defizite an Schulen, in Unternehmen und den Sozialsystemen schonungslos offengelegt. Das Herunterfahren des gesellschaftlichen Lebens hat andererseits eine Überversorgung mit Konsum und Dienstleistungen aus vielen Branchen ans Tageslicht gebracht: Gastronomie, Events, Touristik, Verkehr, Gewerbeimmobilien etc. Gegenläufige Trends wie zunehmende Hilfsbereitschaft in der Not und zunehmende Rücksichtslosigkeit und Ignoranz scheinen sich zu verstärken und die Gesellschaft auseinanderzudividieren.

SEARCH ... A01



Franz J. Grömping Geschäftsführer
AGEV e.V.

Ende 2021 sollen unsere Anstrengungen in den AGEV-Themen eine Dividende für die Mitgliedsunternehmen und die Gesellschaft abgeworfen haben.

TR/010N TR/0103

SEARCH
SEARCH
TAL / LIPS
//SYS ON INF



Dirk Günther Geschäftsführer
Deutscher Hebammenverband e.V.

Wir planen unter anderem die Einführung eines neuen CRM und einen Relaunch bis etwa Mitte des Jahres. Anfang des Jahres haben wir in einer virtuellen Kick-Off-Veranstaltung eine Jungorganisation gegründet, die im laufenden Jahr weiter zu stärken ist. Schließlich wollen wir uns eine neue Strategie für die kommenden Jahre geben. Aktuell haben wir unsere Forderungen für das Wahljahr identifiziert, die wir im Wesentlichen über digitale Formate mit aktuellen und künftigen MdBs diskutieren wollen. Ziel ist schließlich, mit einer Kernforderung erneut in den Koalitionsvertrag zu kommen.

Die Projekte sind erfolgreich umgesetzt, der Verband ist weiterhin ein gesuchter Arbeitgeber und unsere Kernforderungen sind als Teil des Koalitionsvertrages Handlungsauftrag für die neue Legislatur.

Wir haben im März 2020 einen Krisenstab gegründet, der verschiedene Perspektiven und Kompetenzen des von uns vertretenen Berufsstands aus dem Gesundheitswesen repräsentiert hat. Wir konnten so schnell auf alle Bedarfe auch politisch reagieren und haben ein konsistentes, kompetentes Vorgehen sichergestellt. Diese Erfahrung wird bleiben und die weitere Zusammenarbeit im Verband prägen. Aber mehr persönlicher, nicht nur digitaler Austausch ist uns allen zu wünschen.

S:/011

S:/0211T

Im Bundestags-Wahljahr werden wir verdeutlichen, dass wir Deutschland als Investitions- und Innovationsstandort wieder deutlich stärken müssen, um die Rückschläge der Corona-Krise zu überwinden. Wir brauchen wieder mehr Raum für unternehmerische Freiheit und für Wettbewerb auf den Märkten. Denn es sind die marktwirtschaftlichen Prinzipien, die bei der Corona-Überwindung geholfen haben (F&E, Risikokapitel, Aufbau neuer Kapazitäten zur Versorgung der Menschen). Dies ist die Botschaft an eine dann neue Bundesregierung.



Dirk Meyer Hauptgeschäftsführer Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen (HessenChemie)

Als Arbeitgeberverband waren wir für unsere Mitglieder bei der Bewältigung der Corona-Pandemie operativ so wirksam wie noch nie. Geholfen haben dabei auch die erzwungene Turbo-Digitalisierung der Verbandsformate und die enorme Geschwindigkeit der Angebotsentwicklung. Für die Post-Corona-Zeit streben wir die richtige Mischung aus „persönlich und digital“ an, denn der Verband als Plattform braucht auch den direkten Kontakt und den informellen Austausch.

►RS:/0211TR /ON ►RS:/0211 SEARCH...A01

Wir haben und wir werden die Personalentwicklung unserer Mitglieder weiter beratend unterstützen. Dabei steht unser Leitmotiv 2021: #weitermachen - und dies nicht als einfache Durchhalteparole. Es ist unsere Überzeugung, dass sich mit frischen Ideen und Willenskraft nahezu jede Situation meistern lässt. Unsere mittelständischen Unternehmen wurden vielfach in eine noch nie dagewesene Krise gestürzt. Im Aufholprozess, der gut zwei Jahre dauern wird, sollte die Politik alles tun, diesen zu unterstützen. Und alles unterlassen, was diesen verzögert.

►RS:/011

Unsere digitalen Angebote bei Veranstaltungen und Schulungen haben in der Breite einen Durchbruch erlebt. Wir haben unser Angebot der wachsenden Nachfrage angepasst. Allein unsere PraxisForen haben wir 127 Mal digital durchgeführt und dabei 2.324 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt. Absoluter Rekord. Diese „Demokratisierung“ unserer Verbandsleistungen in der Fläche, wir sind in sieben Bundesländern aktiv, werden wir weiter vertiefen.

►TR/01 ►03



Volker Tschirch Hauptgeschäftsführer AGA Unternehmensverband

R /ON

Aus der Branchenvision des Verbandes ("Zeitarbeit ist ein attraktives Arbeitsverhältnis") wollen wir konkrete Missionen auf der Basis eines verbindlichen Ethikkodex entwickeln, die für alle Mitgliedsunternehmen einen Mehrwert darstellen. Im Hinblick auf die Bundestagswahlen werden wir öffentlich und in Gesprächen mit den Parteikandidaten und Kandidatinnen deutlich machen, welchen unverzichtbaren Beitrag die Personaldienstleistungsbranche leistet, um Flexibilität und Sicherheit für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt zu gewährleisten.

Die Umschaltung von Präsenz- zu Digitalformaten im Rahmen der Seminar-/Veranstaltungsplanungen hat reibungslos geklappt. Viele dieser positiven Erfahrungen werden auch in der Nach-Corona-Zeit zur "neuen Normalität" beitragen und erhalten bleiben.



Werner Stolz Hauptgeschäftsführer, Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen, iGZ e.V.



Susanne Müller Geschäftsführerin Bundesverband MVZ e.V.

Viele Routineaufgaben müssen vor dem Corona-Hintergrund neu gedacht werden, nicht nur die Veranstaltungen. Das ist zusätzlicher Aufwand, den wir 'nebenbei' mit erledigen. Als eher kleiner Verband ist das für uns die Hauptherausforderung 2021.

Wichtig ist, einfach mal zu machen. Gerade bei den neuen Onlineformaten muss nicht alles von Anfang an perfekt sein. Was allerdings nicht geht, ist, einfach das Präsenzformat ins Netz zu übertragen. Online-Angebote müssen selbstständig und neu gedacht werden - wir haben dafür gutes Feedback bekommen. Corona hin oder her, viele Elemente werden wir dauerhaft behalten.

Wir planen - wie auch 2020 - deutlich mehr Kontakte zu Mitgliedern und Multiplikatoren mit digitalen Mitteln. Digital muss sich vom "Corona-Notnagel" zum Premiumprodukt weiter entwickeln. Über #marktwirtschaftreloaded versuchen wir, paternalistischen Tendenzen entgegenzuwirken.

Ein analog sauber organisiertes Clubhouse kann man auch digitalisieren. Und lernt dadurch auch wieder mehr über sich selbst. Das hilft dann auch, wenn das Clubhouse wieder öffnet.



Dr. Christoph Münzer Geschäftsführer wvib Schwarzwald AG



Julius Wagner Hauptgeschäftsführer
Hotel- und Gastronomieverband DEHOGA Hessen

Wir stehen für das Gastgewerbe in einer schier Unzahl an gewaltigen Herausforderungen. Es geht um die Zukunftssicherung einer ganzen Branche. Wir reagieren mit hoher Geschwindigkeit auf sich weiter andauernd veränderte Bedingungen. Mit Sicherheit steht das Thema Beibehaltung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes auf Speisen und die Ausweitung auf Getränke ganz vorne auf einer Agenda, die in den kommenden Monaten nach einem Restart vor allem die wirtschaftliche Stabilisierung unserer Branche zum Ziel hat.

DER positive Effekt der Corona-Krise ist unlängst die enge Bindung und der Zusammenhalt der im Verband zusammengeschlossenen Unternehmen. Gerade in dieser Zeit, in der wir rund um die Uhr und mit ganzer Kraft gefordert sind, erfahren wir starken Zuspruch, der unseren Verband stärkt. Das wiederum trägt zu unserer politischen und gesellschaftlichen Wirkkraft im Sinne der Branche bei. Unsere Kommunikationsleistung kommt an. Mit uns werden das Gastgewerbe und die Menschen dahinter in einer Weise wahrgenommen, die wir uns für die Gastgeber des Landes immer gewünscht haben. Und das ist eine gute Basis für all das, was wir noch gemeinsam zu stemmen haben.

Mit Hilfe der Digitalisierung wollen wir die Kampagnenfähigkeit des Verbandes verbessern. Die größte Herausforderung besteht darin, alle Gliederungen des Verbandes bei der fortschreitenden Digitalisierung mitzunehmen.

Im Bundestagswahljahr werden wir uns für die Anliegen unserer Mitglieder durch gezielte Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik Gehör verschaffen. Dabei wird auf die - durch die Corona-Pandemie forcierte - digitale Kommunikation der Schwerpunkt gelegt werden.

Die Bemühungen der vergangenen Jahre, die verbandsinterne Kommunikation zu digitalisieren, haben in der Corona-Pandemie Früchte getragen. Überrascht hat uns dennoch, wie schnell und reibungslos während der Pandemie die Umstellung der Gremiensitzungen auf Online- oder Hybridformate funktioniert hat. Diese Formate werden sicherlich auch in Zukunft fortbestehen. Wir haben allerdings auch festgestellt, dass reine Online-Formate den direkten Austausch am Rande einer Präsenzsitzung nicht ersetzen können.



Alexander Wiech Mitglied der Bundesgeschäftsführung
Haus & Grund Deutschland

Wir wollen den Kaffeefirmen derart attraktive Verbandsleistungen unterbreiten, dass wir auch in diesem Jahr - wie in 2020 - eine positive Mitgliederentwicklung haben werden. Diejenigen, die schon Mitglied sind, wollen wir weiterhin mit unseren Services begeistern, so dass diese die Verbandsarbeit weiterhin top bewerten (86 von 100 möglichen Punkten in einer anonymen Mitgliederbefragung).

Positiv: Virtuelle Veranstaltungen funktionieren! 110 externe Referenten auf unseren kleinen und großen Online-Events waren jeweils ein voller Erfolg. Highlight: Internationaler Online-Kongress mit rund 200 Teilnehmern und feiner virtueller Fachmesse.

Herausforderung: Virtuelle Veranstaltungen sind eingeführt und die Erwartung ist, dass man auch künftig online teilnehmen kann: Wie wird dies hybrid funktionieren, finanziell, organisatorisch und als Erlebnis-Event?

Negativ: Das Netzwerken, Plaudern und Fachsimpeln in kleiner Runde fehlte in 2020 und lässt sich auch nicht virtuell umsetzen.



Holger Preibisch Hauptgeschäftsführer
Deutscher Kaffeeverband e.V.



Dr. Johannes R. Gerstner Geschäftsführer
Europäische Feuerstätten Arbeitsgemeinschaft

Wir wollen näher an das Mitglied und unsere Stakeholder – das geht digital erstaunlich gut! Wer einmal einen virtuellen Neujahrsempfang geplant und umgesetzt hat weiß, dass es auch ohne kostspielige Locations geht und die Inhalte zählen. Politisch setzen wir um so mehr auf klassische Lobbyarbeit wie Positionspapier und Studie – aber mit mehr digitalem Anspruch und direkterer Kommunikation.

Lobbying und Verbandsarbeit muss Meantime- und Post-Covid völlig neu gedacht werden. Alte Krusten und Pfründe brechen auf, es ist die Stunde der kleinen Verbände und des ehrenamtlichen Engagements. Wobei dieses Verbandsbeben schon früher anging, wie in vielen Bereichen war Corona lediglich Brandbeschleuniger. Als kleiner Verband haben wir eindeutig von dezentralen Strukturen, kurzen Meldekettten und direkten Zugängen profitiert.

Wir arbeiten weiter an der Digitalisierung und der Öffentlichkeitsarbeit. Die Herausforderungen unseres Verbandes zeichnen sich genau an diesen Themen ab. Um einen zukunftsstarken Verband zu haben, arbeiten wir verstärkt an der Mitgliederbindung und unserer Theorieentwicklung, damit die Qualität unserer Weiterbildung weiterhin als ein "sehr gut" bestehen bleibt.

Unsere Stärke ist Kommunikation. Die konnten wir über verschiedene Online-Tools aufrechterhalten. Weiterbildungen und Prüfungen konnten - in Absprache mit unseren internationalen Partnern - online stattfinden. Die Flexibilität mit unterschiedlichen Medien zu arbeiten, bleibt hoffentlich nach der Pandemie bestehen. Die verbandsinterne Struktur wurde über das überdurchschnittliche Engagement der Mitglieder kontinuierlich aufrecht erhalten.



Christine Behrens 1. Vorsitzende
Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse

Wir werden die Chancen der durch Corona beschleunigten Digitalisierung nutzen, hoffen aber zugleich auf baldige Wiederkehr des klassischen Begegnungs-Networkings, weil sich darin ein wichtiger Teil der Verbandsarbeit manifestiert.



Dr. Holger Mühlbauer Geschäftsführer
Bundesverband IT-Sicherheit e.V. (TeleTrust)

Der Verband ist während der "Corona-Zeit" weiter gewachsen, was sicher auch damit zu zusammenhängt, dass das Verbandsthema "IT-Sicherheit" durch die fortschreitende Digitalisierung eine Aufwertung erfahren hat.

Weitere Statements finden Sie auf
www.dgvm.de